



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Neuer Koch der «Specki»
Das kulinarische Angebot wird Fabian Brunner mit dem Team und Klienten schrittweise aufbauen. 5

In Moskau untergetaucht
Einer der meistgesuchten Männer der Welt wird in Moskau vermutet – die Auslieferung wird gefordert. 17

gedenken.li

Hochspannungsleitung: Fall doch nicht so schnell im Landtag

Nachdem die Regierung vergangene Woche ihre Stellungnahme in Sachen «Enteignung» der Grundeigentümer abgegeben hatte, liegt es nun am Landtag, definitiv zu entscheiden. Wie Landtagspräsident Albert Frick gestern mitteilte, wird das jedoch nicht so schnell der Fall sein, das Geschäft ist nicht für den Mai-Landtag traktandiert. «Vor einer Traktandierung muss sich das Landtagspräsidium mit dem anspruchsvollen weiteren Vorgehen beschäftigen», so Frick. So hat der Landtag im Rahmen des durchzuführenden Verwaltungsverfahrens den involvierten Parteien zuerst das rechtliche Gehör zu gewähren. Erst daraufhin wird ein Bericht und Antrag erstellt, auf dessen Grundlage der Landtag schliesslich über die Notwendigkeit der Enteignung entscheidet: Also darüber, ob die Grundeigentümer zulassen müssen, dass der Strom weiterhin über ihre Grundstücke geleitet wird. (dv)

Sapperlot

So ist das mit den Gerüchten. Ein Nachbar hatte über Herrn Künzelmann schlecht geredet und die Gerüchte waren zu ihm vorgedrungen. Künzelmann stellte seinen Nachbarn zur Rede. «Ich werde es bestimmt nicht wieder tun», versprach dieser. «Ich nehme alles zurück!» Künzelmann sah ihn ernst an. «Ich verzeihe dir», erwiderte er. «Doch jede schlimme Tat verlangt ihre Sühne.» – «Ich bin zu allem bereit», antwortete der Nachbar reumütig. Künzelmann ging in sein Schlafzimmer und kam mit einem grossen Kopfkissen zurück. «Trag dieses Kissen in dein Haus. Dann schneide ein Loch hinein und komm wieder zurück, indem du unterwegs Federn nach links und rechts verstreust.» Gesagt, getan. Der Nachbar kam mit der leeren Kissenhülle zurück und fragte: «Und jetzt?» – «Jetzt geh zurück und sammle alle Federn wieder ein!» Der Nachbar stammelte: «Das ist unmöglich – der Wind hat sie in alle Himmelsrichtungen getragen.» – «Ja», nickt Künzelmann: «So ist das mit den Gerüchten.» *Desirée Vogt*

Landesspital: Es wird eng ohne Liechtenstein-Bonus

Der Abgang von Chefarzt Robert Vogt dürfte schmerzliche Spuren hinterlassen.

Patrik Schädler

Trotz der Einschränkungen durch die Coronapandemie kann das Landesspital für 2021 steigende Fallzahlen bei den stationären und ambulanten Eingriffen verzeichnen. Insgesamt konnten 2033 stationäre und 11 630 ambulante Fälle gezählt werden. Ohne die Coronapandemie wären die Zahlen noch besser gewesen.

Der Blick in die Details zeigt, dass erneut jene Bereiche massgeblich waren, welche von einem Liechtensteiner geführt werden. Die Nationalität der Chefarzte spielt für die Entwicklung der Fallzahlen eine sichtbare Rolle. So war der Bereich von Robert Vogt, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie, erneut die tragende Säule im vergangenen Jahr, gefolgt von der Allgemeinen Chirurgie und der Viszeralchirurgie, welche von Walther Tabarelli verantwortet wird – beides Liechtensteiner mit der entsprechenden Vernetzung und einem offensichtlichen Vertrauensbonus. Im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie lag die Steigerung der

stationären Fälle bei 12 Prozent, und dies trotz der «vorübergehenden Restriktionen im Zusammenhang mit Corona», wie es im Jahresbericht heisst. Und noch wichtiger für die wirtschaftliche Entwicklung des Spitals: Die Taxpunkte haben im Vergleich zu 2020 um 27 Prozent zugenommen – sprich es wurde mehr verdient. Unter dem Strich war es gemäss Jahresbericht keine Mengenausweitung, sondern es konnten Behandlungen in Liechtenstein durchgeführt werden, welche bisher im Ausland stattfanden.

Erfolgte der Abgang von Chefarzt Robert Vogt freiwillig?

Diese Entwicklung dürfte nun aber ins Stocken geraten. Denn Robert Vogt wird das Landesspital per Ende Juni verlassen, wie Spitaldirektorin Sandra Copeland Ende März bestätigte. Vogt habe «sich leider entschieden» sich «neu zu orientieren». «Dr. Vogt hat ein gutes orthopädisches und traumatologisches Leistungsangebot und ein junges Team aufgebaut, welches das Angebot weiterführt», erklärte Copeland

damals. Mittlerweile mehren sich jedoch die Gerüchte, dass Robert Vogt das Landesspital nicht ganz freiwillig verlässt. Es ist von einer «Änderungskündigung» die Rede. Auch im April-Landtag wurde in diese Richtung von Johannes Kaiser (FBP) eine Kleine Anfrage gestellt. Regierungsrat Manuel Frick erklärte dazu, dass die Regierung keine Auskunft erteilen könne, aber Robert Vogt «in den letzten Jahren ein leistungsfähiges Team aufgebaut» habe und die «ausgeschriebene Vakanz so rasch wie möglich nachbesetzt» werde. Angesprochen auf den kolportierten unfreiwilligen Abgang erklärte gestern Robert Vogt kurz: «Ich möchte dies weder bestätigen noch dementieren.»

Unabhängig der Gründe für den Abgang des Chefarztes wird dies in der Jahresbilanz 2022 wohl schmerzliche Spuren hinterlassen, welche sich für das Spital vor allem finanziell auswirken. Und dies just zu einem Zeitpunkt, wo auch die Kosten für den Neubau des Landesspitals wieder infrage gestellt werden. 3

Neue russische Angriffswelle

Russische Truppen haben mit verstärkten Angriffen im Osten der Ukraine eine neue Phase des Krieges eingeleitet. Das Verteidigungsministerium in Moskau berichtete am Dienstag von Luftangriffen auf mindestens 60 Ziele. Schwere Kämpfe wurden auch im süd-ukrainischen Gebiet Saporischja gemeldet. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) verurteilte das russische Vorgehen und sagte der Ukraine die Finanzierung direkter Rüstungslieferungen der deutschen Industrie zu. Die USA gehen davon aus, dass die Angriffe erst der Auftakt von grösseren Offensivaktionen Russlands sind. UN-Generalsekretär António Guterres forderte rund um das orthodoxe Osterfest am kommenden Wochenende eine Waffenruhe. (awp) 16

Frankreich fordert Öl-Embargo

Frankreichs Wirtschaftsminister Bruno Le Maire pocht auf einen europäischen Importstopp für russisches Erdöl. Ausser für den bereits verhängten Einfuhrstopp für Kohle aus Russland habe die Regierung von Präsident Emmanuel Macron diesen immer auch für Erdöl gefordert, sagte Le Maire am Dienstag dem Sender Europe 1. Denn die erste Devisenquelle von Kremlchef Wladimir Putin sei seit einigen Jahren nicht das Gas, sondern das Öl. Ohne die zögerliche Haltung einiger Länder wäre das Öl embargo längst in Kraft, meinte Le Maire, ohne die entsprechenden Länder beim Namen zu nennen. «Wir müssen unsere europäischen Partner noch überzeugen.» (awp) 17

Woche der Entscheidung in Frankreich



Die Präsidentschaftswahl in Frankreich steuert auf ihren Höhepunkt zu: Am Sonntag steht der entscheidende zweite Wahlgang an. Bereits heute Abend kommt es zum TV-Duell zwischen Präsident Emmanuel Macron und Herausforderin Marine Le Pen. 14, 15

Bild: Laurent Cipriani, AP (Marseille, 16.4.2022)

UN rechnet mit sechs Millionen Bedürftigen

Angesichts der schweren Angriffe der russischen Truppen wird die Lage für die Menschen in der Ukraine nach Angaben des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP) immer schlimmer. Die UN-Organisation rechnet in dem Land mit sechs Millionen Bedürftigen, wie der WFP-Nothilfekordinator für die Ukraine, Jakob Kern, am Dienstag in einer Videoansprache aus der Grossstadt Lwiw berichtete. Das WFP habe 60 000 Tonnen Lebensmittel bereitgestellt, was für zwei Millionen Menschen zwei Monate lang reiche. Ein Drittel davon sei in der Ukraine eingekauft worden. Es gebe zwar Nahrungsmittel, aber die Menschen kämen entweder nicht zu Märkten, Feldern oder Geschäften oder sie hätten kein Geld. Kern sagte: Die Ukraine hat früher die Welt ernährt. Jetzt brauchen die Ukrainer Hilfe, um sich selbst zu ernähren.» (awp)

GOLDINGER
Immobilien

Immo-Tipp der Woche

Vorbereitung zum Immobilienverkauf: kleine Handgriffe, grosse Wirkung. Wir kennen die Heimwerkleistungen, die den Wert Ihrer Immobilie steigern.

Pascal Enzler

goldinger.ch | 071 313 44 08